Rechtzeitig zum Evangelisationskongreß in Stuttgart (9. bis 12. Oktober 1990) erschien diese erste, auch für das „Jahr mit der Bibel“ bestimmte Veröffentlichung. Sie entspricht der weitgefächerten Trägerschaft und ist, was Textaufgliederung, Überschriften, Einführung und dergleichen betrifft, akzeptabel. Das gilt nicht für die meisten der 100 beigegebenen Illustrationen. Sie sind allermeist nur Blickfang, beschwören eine Stimmung, die mit dem umgebenden Inhalt nichts oder nur assoziativ zu tun hat, ja sie führen in die Irre. Rezensent hat mehrere Personen unterschiedlicher Herkunft, Bildung und Kircheng Zugehörigkeit gebeten, eine Beziehung zwischen Text und Bild herzustellen. Es ging ihnen wie ihm selbst: Fehlanzeige. Ein Bezug war nicht herstellbar. Deshalb für künftige Publikationen dazu den Wunsch: nicht weiter so!

Vo.

VIELFÄLTIGE ERBSCHAFTEN

Oecumenica et Patristica, Festschrift für Wilhelm Schneemelcher zum 75. Geburtstag. Hg. Damaskinos Papatreou/Wolfgang A. Bienert/Knut Schäferdiek. Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart 1989. 405 Seiten. Geb. DM 59,-.

Die Festschrift zum 75. Geburtstag von Wilhelm Schneemelcher ist gleichzeitig im Kohlhammer Verlag und als Publikation der Metropolie der Schweiz erschienen. Der Titel, die Herausgeber und die vorangestellten Grußworte des Ökumenischen Patriarchen von Konstantinopel Dimitrios I. und des Vorsitzenden des Rates der EKD, Bischof Dr. Martin Kruse, sind nicht nur als Kriterium für die Auswahl der beteiligten 23 Autoren und ihrer Beiträge in

deutscher, französischer und neugriechischer Sprache zu werten, sondern auch als Charakterisierung des Schneemelcherschen Lebenswerkes. Neben einer Reihe von Schülern und Fachkollegen kommen auch eine Reihe von Partnern im ökumenischen Dialog zwischen Orthodoxie und reformatorischer Tradition zu Wort. Schneemelcher selbst hat nicht nur wesentlichen Anteil an dem 1969 aufgenommenen bilateralen theologischen Dialog zwischen dem Ökumenischen Patriarchat und der Evangelischen Kirche in Deutschland; er hat auch große Meriten erworben in der Zusammenarbeit mit dem patriarchalischen Institut für patristische Studien/Thessaloniki und dem Orthodoxen Zentrum in Chambésy/Schweiz.

Aus der Fülle der Beiträge können hier leider willkürlich nur einige wenige hervorgehoben und genannt werden. Bevorzugt soll auf Aufsätze von Partnern im evangelisch-orthodoxen Dialog eingegangen werden, weil sich in diesen Arbeiten zeigt, wie wichtig gerade bei diesem Dialog die gründliche Kenntnis der altkirchlichen Quellen ist. Aus dem Quellenstudium ergeben sich immer wieder ganz überraschende Einsichten über die historischen Entwicklungen und die gemeinsamen Grundlagen beider Traditionslinien.

Damaskinos Papatreou, Metropolit der Schweiz, faßt seine ekklesiologischen Überlegungen zum Verhältnis von orthodoxen und nichtorthodoxen Kirchen am Beispiel der gegenseitigen Taufanerkennung in der – aus der praktischen Erfahrung ökumenischer Begegnung erwachsenen – Erkenntnis zusammen, das Überwinden der kanonischen Akribie durch das Kriterium der kirchlichen Oikonomie zeige, „daß den außerhalb der orthodoxen Kirche befindlichen kirchlichen Gemeinschaften

eine ‚Form von Kirchlichkeit‘ zuerkannt werden kann. Deshalb werden auch die Sakramente aufgrund eines ‚ökonomischen‘ Verständnisses nicht wiederholt“ (S. 30f).

Wolfgang Bienert stellt die Frage nach dem patristischen Hintergrund der Theologie Martin Luthers, „Im Zweifel näher bei Augustin?“, und kommt zu dem Ergebnis, daß Luther zwar Athanasius und andere östliche Quellen nur in geringem Umfang – und wenn überhaupt fast nur in lateinischer Übersetzung – vorlagen, die lutherische Rechtfertigungstheologie führe jedoch weit über Augustinus hinaus, der in den Augen Luthers die paulinische Lehre nicht tief genug erfaßt habe. Bienert deutet die Nähe der lutherischen Rechtfertigungslehre zur Inkarnations- und Kreuzestheologie bei Athanasius zwar an; offensichtlich lagen ihm jedoch die Ergebnisse der neueren Lutherforschung der finnischen Schule von Tuomo Mannermaa („Rechtfertigung und Vergottung“) zum Zeitpunkt der Abfassung seines Aufsatzes noch nicht vor.

Hans Friedrich Geißer arbeitet in seinem Beitrag heraus, „Luthers Soteriologie blieb keineswegs in einer christomonistischen Fixierung stecken“ (S. 309). Geißer belegt dieses Ergebnis vor allem mit Luthers Auslegung zum 3. Artikel des Apostolikums im Großen Katechismus. Besonders für das Gespräch mit der Orthodoxie bildet diese Feststellung eine wichtige Grundlage, um die Pneumatologie neu in den Blick zu nehmen.

Theodor Nikolaou unternimmt es, aus seiner Sicht als Kommissionsmitglied über den Dialog zwischen Luthertischem Weltbund und Panorthodoxie zu berichten, der mit dem Ziel der Wiederherstellung voller Kirchengemeinschaft geführt wird. Besonders verdienstvoll ist, daß Nikolaou als Anhang

zu seinem Aufsatz die bislang getroffenen Vereinbarungen veröffentlicht.

Der Beitrag von Vlasios Fidas (Universität Athen) über die Struktur der griechisch-christlichen Tradition liegt leider nur in griechischer Sprache ohne deutsche Zusammenfassung vor. Auf dem Hintergrund des Vorwurfs der Hellenisierung des Christentums (Harnack) ist dies bedauerlich. Fidas anerkennt zwar ausdrücklich die harmonische Synthese zwischen christlicher Theologie und griechischer Anthropologie und Kosmologie, stellt aber gleichzeitig den Dienstcharakter der griechischen Philosophie als methodologische Hilfswissenschaft gegenüber der christlichen Lehre heraus. Der Vorwurf einer Hellenisierung des Christentums habe erst in der Zeit der Aufklärung entstehen können, wo die Autonomie der „neuen Philosophie“ von der Religion proklamiert worden sei.

Grundsätzlich bleibt zu fragen, ob sich in einer Festschrift eine solche Fülle von Beiträgen sinnvoll vereinigen läßt. Hier scheint es gelungen zu sein und zudem für den ökumenischen Dialog fruchtbar zu werden.

Gewünscht hätte man sich ein Schlagwort-/Begriffsregister, das den Überblick für den Leser erleichtert hätte; gewünscht hätte man sich auch neben den bibliographischen einige biographische Anmerkungen zur Person des Geehrten.

Klaus Schwarz

Georg Hintzen, Zum Thema: Eucharistie und Kirchengemeinschaft. Handreichung für Erwachsenenbildung, Religionsunterricht und Seelsorge. Bonifatius, Paderborn 1990. 100 Seiten. Kt. DM 15,80.

Die Broschüre will Katecheten, Seelsorger und Referenten der Erwachsenen-